

# Over-The-Rhine Tour-Guide: Cincinnati's German District

Cincinnati, OH (awj) - "Was You Ever In Zincinnati?". So hat Dick Perry 1966 sein 298 Seiten starkes "personal portrait of Cincinnati" genannt. Ein deutscher Akzent im Titel: Eine deutsch geprägte Stadt?

Deutsch akzentuiertes Englisch war auch im Jahre 1966 in Cincinnati kaum noch zu hören, aber sicher recht häufig im 19. Jahrhundert, ausgehend vom deutsch geprägten Stadtviertel "Over the Rhine" mit einem deutschen Bevölkerungsanteil von 46,3 % schon im Jahre 1840. In diesem Jahr registrierte der Census nur 7,5 % in Deutschland geborene Einwohner der Stadt. 1860 waren es 30 % und 10 Jahre später 23 %.

Dick Perry reduziert die prägende Bedeutung der Deutschen auf die Jahre vor dem Bürgerkrieg, um 1850, auf "the wild, sweet childhood" der Stadt, als "beyond the canal", also "over the Rhine", im "Rhineland", wo "singing waiters and orchestras bombarded (the people) with popular melodies from das Vaterland" in "the beergardens". Deutsch habe man hier öfter gehört als Englisch. "Red brick houses" habe man bewundern können und das Ritual, "to scrub the stone steps each morning. Sidewalks were swept daily, too". Und "Bach chorales (!?) rang out from church towers". Das Stadtviertel sei erfüllt gewesen von "Teutonic Singing", aber auch von "drunkenness and laughter". Und "somewhere in a German kitchen, a sleepy father slurped his kidney soup".

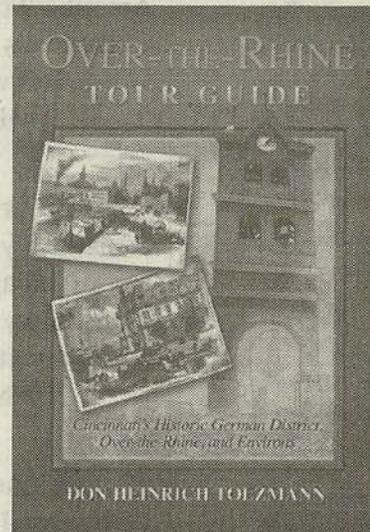
Darin steckt verklärende Nost-

algie, aber auch vorurteilsbehaftete Verwunderung des Amerikaners angesichts dieser auffälligen ethnischen Minderheit, die auch ihre Heimat im Gepäck hatte, als sie in die Neue Welt einwanderte.

Deutschen Zeitgenossen ist die "childhood" der Stadt und ihres "Rheinlands" nicht so "sweet" erschienen. Ein Englischlehrer aus Frankfurt (J. Gustorf), 1835 auf der Durchreise von Mitte Mai bis Mitte Juli, berichtet von nur wenigen adretten Privathäusern an der Main Street und am Broadway, ansonsten von Deutschen aus der untersten Klasse, "verkommenes Gesindel" in den zahlreichen Spielunken und Kaffee-Häusern ihrer Landsleute. 1838 stieß der Abenteurer und Reiseschriftsteller Friedrich Gerstäcker auf eine "ungeheure Menge von Deutschen" und in ihrem Viertel "hintern Kanal" auf wenig "Reinlichkeit" und auf "kein gutes Betragen", erst recht nicht in den vielen "Branntweinkneipen" und "gewöhnlichen Wirtshäusern", in denen er habe essen und nächtigen müssen. "Dutchman" sei mittlerweile ein Schimpfwort gewesen, auch im Munde der Deutschen, "die ein paar Taler ... erworben haben und nun auf den ärmeren Teil mit Verachtung herabblicken".

Don Heinrich Tolzmann hat in seinem "Over the Rhine Tour Guide" das "Over The Rhine"-Kapitel aus D. J. Kenny's "Illustrated Cincinnati. A Pictorial Hand-Book of the Queen City" (1875), ein wenig gekürzt, an seinen bebilderten Text angehängt (S. 253-259).

Das ist ein wohlwollender Blick of dieses "foreign land ... across the canal: ... London has its Greenwich, Paris its Bois, Vienna its Prater, Brussels its Arcade and Cincinnati its Over the Rhine".



Und weiter: Der Kanal sei wahrhaftig nicht der Rhein, aber dahinter sei alles deutsch: "The people are Germans; their faces are German; their manners and customs are German; they cook their food by German recipes", und "they dance the German waltz as none but Germans can". Auch hier erlebe man die "consequences of the apple that Eve ate in Paradise", aber doch "less positive crime, less disposition to rioting and drunkenness" gebe es hier als in "almost every other district of any other city in the land".

Ob Deutsche oder Amerikaner: Sie blickten nicht hinter die Kulissen dieses quirligen Viertels, sondern nur von außen auf das offensichtliche vitale Szenario, das für

viele Deutsche erste Anlaufstelle in der Neuen Welt war, als ständiger Wohnort aber auch von vielen aufgegeben wurde, wenn hart erarbeiteter Wohlstand es erlaubte, sich an den Hängen der luftigen Hügel der Stadt niederzulassen oder wenn man sich in den nach und nach erschlossenen Weiten der USA umsehen wollte. Die Nachkommen der Eingewanderten wurden nicht nur qua Geburt auf amerikanischem Boden von "German-Americans" zu Amerikanern und durch Assimilation und Integration in der zweiten und dritten Generation, sondern auch durch zwei Weltkriege und die damit verbundenen nachdrücklichen Appelle, doch endlich den Bindestrich aufzugeben.

Don Tolzmann trägt in seinem Tour-Guide zusammen, was sichtbar geblieben ist, und der profunde Kenner der deutschen Spuren in Cincinnati und Umgebung bereichert diese Bilder und Beschreibungen mit Geschichte und Geschichten, die sich hinter Wohnhäusern und Kirchen, hinter Denkmälern und Fabrikfassaden, hinter Inschriften und Historical Markers verbergen. Mit diesem Buch in der Hand bzw. dessen vorheriger Lektüre ist man nicht mehr der nicht seltenen Oberflächlichkeit gängiger touristischer Stadtbesichtigung ausgeliefert. Der profunde Kenner der Geschichte der Deutschen in Cincinnati hat dieser Gefahr einen Riegel vorgeschoben.

Das Buch ist zugleich ein Aufruf, die Zeugnisse deutschen Lebens in Cincinnati nicht verkom-

men zu lassen. Er scheut sich nicht, auch Verfallenes, aber doch Restaurierbares ins Bild zu setzen und der Fantasie die Chance zu eröffnen, Gebäuden und Monumenten ihre Vergangenheit zurückzugeben und deren historische Bedeutung für die Stadt in die Zukunft hinein zu erhalten.

Darum sollte man auch Kenny's "Illustrated Cincinnati" von 1875 (1986 nachgedruckt "thanks to the efforts of the Ohio Book Store", 726 Main St, Cincinnati, OH: [www.ohiobookstore.net](http://www.ohiobookstore.net)) zur Hand haben, wenn man Don Tolzmanns Reiseführer studiert und sich diesem Experten anvertraut, um im Heutigen (2011) das Damalige (1875) zu erkennen.

Dem "Over the Rhine Tour Guide" ist viel Erfolg zu wünschen, so viel, dass in weitere Auflagen einige Abbildungen aus dem "Pictorial Handbook of the Queen City" übernommen werden könnten, um anhand einiger Beispiele sichtbar zu machen, was von dem, was einmal war, geblieben ist.

Ein zweiter Wunsch: Ob den jeweiligen Tour-Abschnitten nicht doch Karten vorangestellt werden könnten, in denen berücksichtigte Monumente mit ihrer Registriernummer eingetragen wären?

Rezension von: Don Heinrich Tolzmann: Over-The-Rhine Tour-Guide. Cincinnati's Historic German District, Over-the-Rhine, and Environs. Milford, OH: Little Miami Publishing Co. 2011 (288 Seiten; \$ 22.50)

Dr. Antonius Holtmann